

Kulturszene



Begeisterten bei der Uraufführung ihr Publikum: Die neue Theatergruppe „Lower Bavarian Stage Group“ mit dem Autor Horst Miersen und Ehefrau Magdalene (rechts)

Gelungene Ur-Ur-Aufführung

Bogen: Lustspiel „Fußball, Frauen, Liebe“

Der erste Auftritt der neuen „Lower Bavarian Stage Group“ in Bogen war für die junge Truppe ein wirklich gelungener Start. Wurde doch das Lustspiel auch unter dem Namen „Scheidung auf Bayerisch“ von Horst Miersen als bayerische Uraufführung gespielt. Fast alle Stühle waren besetzt. Und gefordert waren die Lachmuskeln der Zuschauer. Die Spieler mussten ganz ohne Souffleuse auskommen.

Vor allen Dingen, wenn der gestresste Ehemann in vier Rollen als Viehhändler, Penner, Scheich aus Hamudistan und als amerikanischer Gangster, seine Ehefrau wieder für sich zurückgewinnen wollte. So musste, völlig beabsichtigt, immer wieder improvisiert werden. Dass das sehr gut gelungen ist, hat der Applaus gezeigt. Der Autor des

Stückes hat es sich nicht nehmen lassen, zu dieser bayerischen Uraufführung zu kommen. Er hat sich in dieser sehr jungen Gruppe pudelwohl gefühlt.

Hier das gesamte Team. Mit der Regisseurin Ramona Brandner, den Schauspielern Andreas Hofmann, Dominic Wantzje, Selina Kräh, Daniel Lenk und Pia Meidlinger. Technik Jonas Weigl, Maske Angelina Pommelsberger, Bühnenbau Elias Brandner und der Autor Horst Miersen und Ehefrau Magdalene.

Info

Weitere Aufführungen sind am Wochenende, 21. und 22. Oktober. Einlass ist um 18 Uhr, Beginn ist um 20 Uhr. Die Karten kosten für Erwachsene 8 Euro und für Kinder bis 14 Jahren 5 Euro; freie Platzwahl.

Nachkirta

Münster: Kirchweihkonzert in der Pfarrkirche

Am Sonntag, 22. Oktober, findet in der Pfarrkirche in Münster um 18 Uhr ein Nach-Kirchweihkonzert, auf bayerisch „Nachkirta“ statt.

Bei dieser Abendmusik erwartet die Besucher ein bunter Melodiereigen von Barock bis alpenländische Musik wie das Concerto in hm Op. 35 von O. Rieding, „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von Heinrich Schütz, „Hochreutner Polka“ v. M. Kern, „Intrada“ von Melchior Burck, „Schönauer Landler“, „Alla Hornpipe“ aus der Wassermusik von G. F. Händel, „In Gottes Hand“ nach einer Melodie von W. A. Mo-

zart. Dargeboten werden die verschiedenen Musikstücke von der Familienmusik Helming, dem Bläserquintett, den Hausmusikdamen und dem Frauenvocalensemble des Pfarrverbandes Kirchroth-Münster-Köbnach.

Zwischen den Musikstücken wird Johann Gold aus Köbnach passende Texte, teils heiter, teils besinnlich, zum Kirchweihfest vortragen. Die Programmgestaltung und die Leitung hat Regina Wildner-Gruber. Alle Interessierten sind beim musikalischen Nachkirta in Münster willkommen.

Gmiatliches Beieinandersein

Wiesenfelden: Sketche, Kurzkrimi und Musik

Am Sonntag, 5. November, hält das Wiesenfeldener Volkstheater um 14 Uhr ein „gmiatliches Beieinandersein“ im Bürgersaal in Wiesenfelden ab.

Die Besucher können sich auf lustige und unterhaltsame Sketche mit

viel Musik freuen. Erstmals wird auch ein Kurzkrimi zur Aufführung kommen. In der Pause der Veranstaltung gibt es wie immer bayerische Schmankerl. Der Eintritt ist frei, die Spenden werden für einen sozialen Zweck verwendet. (wes)



Schauspieler bei der Probe.

(Foto: wes)

Nils Nappey

Falkenfels: Fotografie-Ausstellung

Nils Nappey – Fotografie Ausstellung in der Galerie Hirschberg 1c, Falkenfels. Jetzt ist es soweit. Zum ersten Mal gibt Nils Nappey in einer größeren Ausstellung Einblick in seine fotografische Arbeit. Nils Nappey fotografiert digital. Und er zeigt seine Fotos so, wie sie aus der Kamera kommen. Eventuelle Nachbearbeitung im Computer kommt bei ihm nicht vor.

Interessant zu wissen, wenn man sieht, was uns Nils Nappey gemeinsam mit seiner Kamera zeigt. Manchmal werden die Betrachter sich fragen, ob das Motiv fotografiert oder gemalt. Oder was ist das, was ich da sehe. Alles Blicke auf unsere Lebenswirklichkeit, die Nils Nappey mit seiner Kamera sehbar gemacht hat. Auf anderen Fotos ist der abgebildete Gegenstand kein Geheimnis und der Zauber liegt in der Komposition, im konzentrierten Blick, darauf. Nils Nappey ist 1965 in Plauen/Vogtland geboren. Er verbrachte seine Kindheit und Jugend

bis zur Beendigung seiner beruflichen Ausbildung in der DDR. 1984 übersiedelte er nach Westdeutschland. Von 1992-1995 besuchte er die Meisterschule/Nürnberg und machte seinen Abschluss als Industriemeister Metall. Seit 1996 lebt er im bayerischen Wald und arbeitet als Selbstständiger in den Bereichen regenerative Energien und Maschinenbau. Er ist 20 Jahre verheiratet gewesen, seine Frau ist vor kurzer Zeit gestorben, und hat zwei erwachsene Kinder.

Vor sechs Jahren begann seine Leidenschaft für die Fotografie. Die Vernissage findet am 22. Oktober um 15 Uhr in der Galerie Hirschberg 1c, Falkenfels, statt. Den musikalischen Rahmen gestalten Corinna Stapf, Gesang und Andreas Sobczyk, Klavier. Die Ausstellung dauert bis zum 26. November. Besichtigung ist am 28. und 29. Oktober von 14- 19 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung 09966/902616 oder 0172 9794767.



Nappeys Fotografien sehen oft aus wie Gemälde.

(Foto: Nils Nappey)

Ausgiebige Tastenstürme

Ein Schatten lag über diesem spärlich besuchten Klavierabend unter dem Motto „Les-Adieux – Das Lebewohl“ mit dem Pianisten Alexander Maria Wagner im Kulturforum Oberalteich: Der Vorsitzende des Fördervereins für Kultur- und Forschung Bogen-Oberalteich, Dr. Daller, verkündete das vermutliche Ende der Veranstaltungsreihe ab kommendem Jahr. Angebot und Nachfrage stimmten nicht mehr überein. Da denkt man wehmütig zurück an Hochkarätiges wie Auftritte des Pianisten Martin Rasch oder des beim ARD-Wettbewerb prämierten Duos d'accord.

Der schon wiederholt in Oberalteich gastierende hochtalentierte Jungpianist Alexander Maria Wagner ist nicht nur ein Tastentiger à la Lang Lang, sondern auch als Komponist höchst erfolgreich. Erst in diesem Frühjahr nahm das Radio-sinfonieorchester Moskau die zweite (!) Sinfonie des 22-Jährigen auf CD auf. Hier geht es um die pianistischen Potenzen Wagners. In gewisser Hinsicht ähnelt er dem gegenwärtig wegen einer Armverletzung zum Pausieren gezwungenen Starpianisten Lang Lang. Seine technischen Möglichkeiten (Lizts erster Mephisto-Walzer!) scheinen unbegrenzt. Musikalisch – gestalterisch spielt er vergleichsweise in einer höheren Liga. Das zeigten schon Stellen im Mozart (Sonate c-Moll, KV 457) – wahrlich kein leichter Einstieg für einen Klavierabend.

Johannes Brahms war im Programm zweimal vertreten. Man kann Wagner kaum ankreiden, dass er für die träumerisch-leidenschaftlichen Monologe in den drei Intermezzi op.117, die weit über die behagliche Salonatmosphäre der pianistischen Umgebung der Zeit hinausweisen, (noch) nicht den vollen Zugang fand. Immerhin setzte er die

poetische Differenziertheit dieser Stücke deutlich von dem leicht übertriebenen Zugriff bei den beiden Rhapsodien op. 79 ab.

Einen Extrastern verdient die Beschäftigung mit der kaum je zu erlebenden „Sonate von der Straße 1.x. 1905“ des mährischen Komponisten Leos Janáček. Zwei Sätze höchsten Schwierigkeitsgrades („Vorahnung-Tod“). Tönendes heroisches Epitaph auf einen Arbeiter, der bei Straßenunruhen in Brünn, der Heimatstadt des Komponisten, ums Leben kam. Eine seltsam beunruhigende Musik in teils vollgriffigem Klaviersatz, leidenschaftlich expressiv. Der Eigenanteil des Komponisten Wagner war mit zwei Programmnummern und zwei Vorgaben nicht zu knapp bemessen. Von ersteren beeindruckte „Traumgewächse“ (2017) durch klanglichen Erfindungsreichtum mehr als das Auftragswerk einer scheidenden Intendantin des Bonner Beethovenhauses, „Variationen über Beethovens Les Adieux-Thema“ (2013).

Werner Haas



Alexander Wagner gastierte im Kulturforum Oberalteich. Gespielt hat er auch zwei Eigenkompositionen und eine Sonate von Leos Janáček. (Foto: Daller)

Orgelkonzert

Metten: Frater Gregor Schuller spielt

Die „Suite Gotique“ op. 25 von Léon Boëllmann, das Præludium in e von Nikolaus Bruhns, die Partita über „O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen“, „Trumpet tune“ und „A prelude for Pont Street“ von Christopher Tambling und „Einleitung, Variationen, Fuge und Hymnus über ‚Gott mit dir, du Land der Bayern‘“ von Franz Lehrndorfer stehen auf dem Programm des Orgelkonzertes am Sonntag, 22. Oktober, um 16 Uhr in der Stiftskirche Metten. An der Orgel spielt Frater Gregor Schuller OSB. Er studierte ab Oktober 2005 an der Hochschule für Musik und Theater in München Katholische Kirchenmusik (A) und Musikwissenschaft. Der Eintritt zum Orgelkonzert ist frei, Spenden sind für die Renovierung der Stiftskirche bestimmt.



Frater Schuller (Foto: Thomas Winter)

Figurentheater

Geiselhöring: Pettersson und Findus

Am Freitag, 20. Oktober, gastiert im Katholischen Pfarrsaal Sankt Peter in Geiselhöring „Romelis Figurentheater“. Es kommt um 15 Uhr das Stück „Wie Pettersson zu Findus kam“. Das Figurentheater ist für Kinder ab zwei Jahren geeignet und die Kinder werden auch zum Mitmachen aufgefordert und so in das Geschehen miteinbezogen. Erzählt wird die Geschichte vom Kater Findus, wie er bei Pettersson eine Heimat erhielt. In der kindgerechten Inszenierung des Puppen-theaters werden die berühmten Kinderbuchfiguren lebendig. (eam)

Liebeslieder

Oberalteich: Vocalensemble singt

Das Vocalensemble Calliope aus Oberalteich unter Leitung von Joachim Alt aus Bogen gibt einen musikalischen Streifzug durch die Welt der Liebeslieder. Am Sonntag, 22. Oktober, um 16 Uhr im Pfarrsaal der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberalteich wird das Ensemble in feiner A-cappella-Musik eine Auswahl an Liebesliedern aus den unterschiedlichen Jahrhunderten zum Besten geben. Mit Werken von Leo Haßler, Orlando di Lasso und Thomas Morley aus dem 16. Jahrhundert sowie Friedrich Reichardt aus dem 18. Jahrhundert, verbunden mit Musik von Johannes Brahms kann man die Gedanken der Künstler in Bezug auf Liebeslieder erkennen. Auch moderne Stücke von Günther Sigl oder Lorenz Maierhofer werden zu hören sein. Umrahmt von Gedichten und Texten aus den verschiedenen Epochen, gelesen von Hans-Ulrich Borowiak, verspricht dies eine amüsante Stunde in Oberalteich zu werden. (st)